

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 39 (1966)

Heft: 3

Artikel: SBB : Wechsel in der Leitung der Bundesbahnen = CFF : mutations à la Direction générale des Chemins de fer fédéraux

Autor: Schobinger, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-778300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dipl.-Ingenieur OTTO WICHSER

*Präsident der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen
seit 1. Januar 1966 (rechts). Photo F. Rausser*

*Président de la Direction générale des Chemins de fer fédéraux suisses
depuis le 1^{er} janvier 1966 (à droite)*

*Presidente della Direzione generale delle Ferrovie federali svizzere
dal 1^o gennaio 1966 (a destra)*



Dr. HUGO GSCHWIND

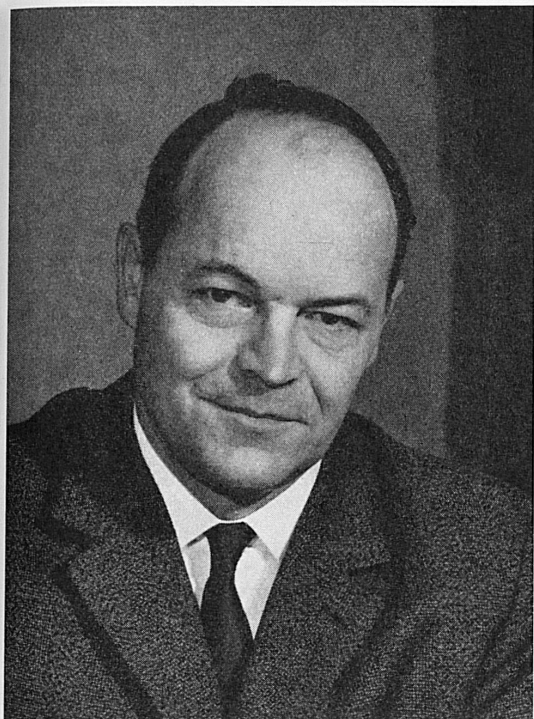
*1951 bis und mit 1965 Präsident der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen
Président de la Direction générale des Chemins de fer fédéraux suisses de 1951 à 1965
Presidente della Direzione generale delle Ferrovie federali svizzere dal 1951 al 1965*

WECHSEL IN DER LEITUNG DER BUNDESBAHNEN

Für alle im Dienste des Bundes Stehenden bedeutet die sogenannte Altersgrenze ein unerbittliches Dictum, das lediglich die Frist zwischen ihrem Überschreiten und der Vollendung des Jahreslaufes toleriert. Diesem Dictum musste Ende 1965 auch die vitale und eigenwillige Unternehmerpersönlichkeit von *Dr. Hugo Gschwind* in ihrer Eigenschaft als Präsident der Generaldirektion der Bundesbahnen gehorchen – obwohl das Gehorchen nicht gerade zu den Lieblingsbeschäftigungen des Demissionärs gehört. Und man kann sich einfach nicht vorstellen, dass Präsident Dr. Hugo Gschwind nun wegen Überschreitens der Altersgrenze in den Ruhestand getreten sein soll. Denn bei ihm ist weder etwas von Alter noch von Ruhestand spürbar. Tatsächlich erfreut er sich vitaler Unternehmungsfreude wie eh und je, trotz er nach wie vor Wind und Wetter und Winterkälte auch ohne Schutz und Mantel – und hat er bereits eine wichtige Position im Bankwesen übernommen, von dem er ausgegangen ist.

Wie sein Vorgänger Dr. W. Meile kam Dr. Gschwind von der Wirtschaft und der Politik her zu den Bundesbahnen. Bevor er dem Rufe des Bundesrates in die Generaldirektion der SBB folgte, hatte er eine erfolgreiche Laufbahn als Bankfachmann absolviert, einen schönen Teil der Alten und der Neuen Welt bereist und seine Initiative und Leistungsfreudigkeit auf dem heissen politischen Fechtboden seines Heimatkantons Baselland wie auf dem Parkett der eidgenössischen Politik unter Beweis gestellt. Dass er sein Amt als Generaldirektor der SBB als Chef des Kommerziellen und Rechtsdepartements am 1. Dezember 1949, just in einer Periode rückläufigen Verkehrs und im Zeichen eines defizitären Rechnungsabschlusses, antrat, musste seine Unternehmerinitiative besonders reizen. Dank dieser Initiative gelang es ihm, der knapp anderthalb Jahre später das Präsidium der Generaldirektion übernahm, im Zeichen der aufsteigenden Wirtschaftskonjunktur die Bundesbahnen einer Blüteperiode entgegenzuführen, wie sie vordem kaum je erlebt worden ist. Strenge Kostenrechnung und -überwachung, initiative Unternehmensführung, wirtschaftliches Denken und Überlegen bei aller Anerkennung gemeinwirtschaftlicher Aufgaben, rationaler Ausbau und Einsatz des technischen und personellen Apparates, stete Wachsamkeit einerseits zugunsten umwälzender technischer und wissenschaftlicher Neuerungen und anderseits gegenüber Übermarchungen jeder Art und sorgfältige Pflege der Beziehungen nach aussen – das waren die Grundsätze und Leitlinien der Unternehmensführung durch Dr. Hugo Gschwind, die wohl auch für die Zukunft ihre Gültigkeit behalten werden. Dr. Gschwind kann des Dankes der Öffentlichkeit – nicht nur des der Eisenbahn verbundenen Publikums, sondern auch desjenigen der andern Verkehrsträger – und aller weitsichtigen Staatsbürger sicher sein, und gerade beim Eintreten neuer Defizite wird man sich mancherorts seiner Mahnungen vielleicht wieder eher bewusst werden.

So stur und hart gerade in diesem Falle die im Bundesdienst unerbittlich wirkende Altersgrenze anmutet, so wird man doch wieder mit ihr versöhnt, wenn man Persönlichkeit und Wirken des neuen Präsidenten der SBB-Generaldirektion ins Auge fasst. Denn Diplomingenieur ETH *Otto Wichser*, der sein Amt am 1. Januar 1966 angetreten und damit vom Bau- und Betriebsdepartement ins Präsidium hinübergewechselt hat, verfügt ganz über den Zuschnitt einer markanten Führerpersönlichkeit, die sorgfältig abwägt und dann die Entscheidung in Kenntnis aller massgebenden Faktoren nicht nur trifft, sondern auch tatkräftig zu realisieren weiss. Das hat der in Herisau geborene und aufgewachsene Glarner aus Linthal schon als kompetenter Bauingenieur der ETH bewiesen, bevor er als speziell im Stahlbau versierter Fachmann im Jahre 1941 in den Dienst der SBB trat, wo sein Weg steil aufwärts führte – 1948 in die Position des OBERINGENIEURS und Leiters der Bauabteilung und 1953 in die Generaldirektion. Was im Präsidium unternehmungspolitisch und wirtschaftlich-finanziell erwogen wurde, das wurde von Generaldirektor Wichser betriebs- und baupolitisch geplant und koordiniert und realisiert. Nur dank solcher weitsichtiger, lang-



Dr. jur. KARL WELLINGER
 Generaldirektor der SBB seit 1. Januar 1966,
 Vorsteher des Bau- und Betriebsdepartements
 Directeur général des Chemins de fer fédéraux
 suisses depuis le 1^{er} janvier 1966, chef du
 département des travaux et de l'exploitation
 Direttore generale delle FFS dal 1^o gennaio 1966,
 nonché capo, in seno alle medesime, del diparti-
 mento delle costruzioni e dell'esercizio. Photo SBB

Dr. jur. JOHN FAVRE
 Generaldirektor der SBB, Vorsteher
 des Kommerziellen und Rechtsdepartements
 Directeur général des CFF, chef du département
 commercial et du contentieux. Photo SBB
 Direttore generale delle Ferrovie federali
 svizzere, nonché capo, in seno alle medesime,
 del dipartimento commerciale e del contenzioso



fristiger Planung konnte der bemerkenswerte betriebliche und bauliche Ausbau unserer Bundesbahnen im letzten Jahrzehnt verwirklicht werden, und nur die sorgfältig erarbeitete Gesamtkonzeption sicherte den optimalen Einsatz der verfügbaren Mittel zugunsten einer wahrhaft staunenswerten Leistungssteigerung, die uns gleichsam selbstverständlich geworden ist.

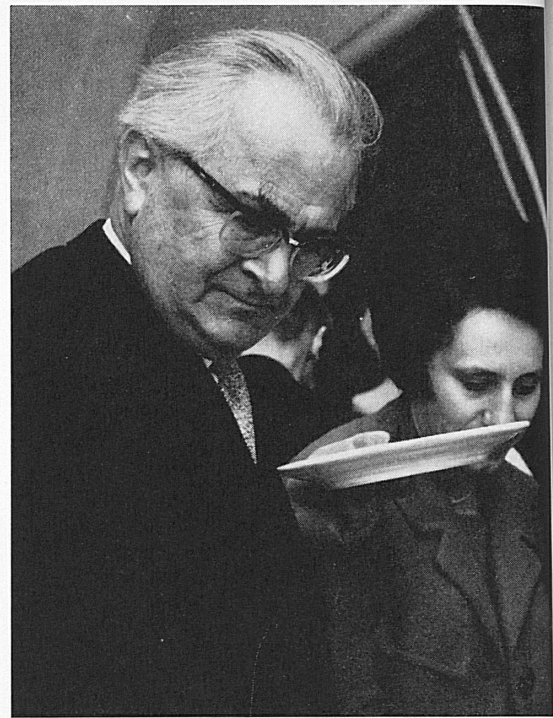
Als neuer Präsident der Generaldirektion SBB wird Generaldirektor Wichser diese bewährte Linie weiterverfolgen mit dem kritischen Sinn des kompetenten Ingenieurs, aber auch mit dem wachen Sinn der markanten Persönlichkeit, die um die vielfältigen Verflechtungen des Unternehmens mit dem staatlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen – ja selbst mit dem kulturellen Leben weiss und die Realitäten der Gegenwart mit den Anforderungen der Zukunft zu vereinen vermag. Seine weitgespannten Interessen und sein persönlicher Charme werden ihm die Bewältigung der grossen einer Lösung harrenden Probleme erleichtern – wozu ihn beste Wünsche begleiten.

Der neue, vom Bundesrat am 2. November 1965 ernannte Generaldirektor *Dr. Karl Wellinger* ist an einer der ältesten Eisenbahnlinien unseres Landes, nämlich in Wädenswil als seinem Geburts- und Heimatort am schönen linken Zürichseeufer, aufgewachsen und also schon von Kindsbeinen an mit den SBB vertraut. In den Dienst der Bundesbahnen trat er allerdings erst nach bestandener Matura, absolvierten juristischen Studien und einer forensischen Praxis – aber von der Pike auf. Als Betriebspraktikant durchlief er in einer grundlegenden Aussendienstpraxis so ziemlich alle Stellen des Betriebsdienstes, bis er nach sechsjähriger Ausbildungszeit zum Chef des Betriebsbüros der Kreisdirektion III in Zürich ernannt wurde. Zwei Jahre später holte ihn Generaldirektor Wichser als seine rechte Hand im Planungs- und Betriebsstab des Bau- und Betriebsdepartements an die Generaldirektion in Bern – und es kommt also nicht von ungefähr, dass der direkte Mitarbeiter des damaligen Chefs des Bau- und Betriebsdepartements nun dessen Nachfolger in der Generaldirektion und im Departement geworden ist. Bevor es so weit war, wirkte Dr. Wellinger während fünf Jahren als Stellvertreter des Oberbetriebschefs und als Betriebschef der Kreisdirektion II in Luzern als direkte Vorbereitung auf seine neue Aufgabe, die er von Grund auf kennen und beherrschen lernte und die sich ihm nun als Verwirklichung des in vielen Jahren erarbeiteten neuen Betriebskonzepts stellen wird. Dr. Wellinger wird sie mit jugendlicher Initiative und zähem Zielwillen anpacken, wozu wir ihm viel Erfolg wünschen.

Haben so das Präsidial- und das Bau- und Betriebsdepartement neue Chefs erhalten, so betreut Generaldirektor *Dr. John Favre* weiterhin das Kommerzielle und Rechtsdepartement, dem gerade jetzt für die nahe Zukunft schwierige und heikle Aufgaben im Bereiche einer strukturellen Tarifreform überbunden sind.

Die schon eingangs anvisierte ominöse, wenn auch für nebenamtliche Chargen um 5 Jahre hinausgeschobene Altersgrenze hat auch einen Wechsel im Präsidium des Verwaltungsrates der Bundesbahnen zur Folge gehabt. Ihr musste Nationalrat *Walther Bringolf*, in allen Sätteln versierter politischer Fechter, prominenter Parlamentarier und beliebter Stadtpräsident von Schaffhausen – das ihn anlässlich seines 70. Geburtstages zu seinem Ehrenbürger ernannte –, Tribut zollen, nach dem er seit dem 1. Januar 1948 dem Verwaltungsrat als Mitglied angehört, seit dem 1. Januar 1960 als Vizepräsident und seit dem 1. Januar 1963 als Präsident gedient hatte. Wer Walther Bringolf kennt, weiss, dass er in ungebrochener Vitalität das Zepter nur ungern an seinen Nachfolger weitergab, als den der Bundesrat am 10. Dezember 1965 alt Nationalrat *Dr. Hans Fischer* ernannte. Der neue Präsident des Verwaltungsrates SBB gehört diesem Gremium als Nachfolger von Bundesrat Ludwig von Moos seit dem 1. Januar 1960 an und ist ein erfahrener Wirtschaftsjurist und Politiker, der sich während seiner Zugehörigkeit zum Nationalrat 1951–1963 rasch eine hervorragende Position errang. Zu den Bundesbahnen hat er eine ganz besondere Beziehung, denn sein Geburts- und Wohnort Grosswangen LU liegt abseits des sonst so dichten Eisenbahnnetzes unseres Landes; und hélas! – die nächste Bahnstation Willisau in 4 km Luftdistanz gehört ausgerechnet einer Privatbahn, nämlich der VHB, während die nächsten SBB-Stationen Sursee, Oberkirch, Wauwil und St. Erhard-Knutwil schon rund 6 km Luftdistanz entfernt sind und diesen Rang mit etlichen VHB-Stationen teilen müssen. So vereinigt der neue Verwaltungsratspräsident enge Verbundenheit mit gebührender persönlicher Distanz, was ihm waches Interesse mit sachlicher Objektivität zugleich sichert. Wahrlich ein gutes Omen für die SBB.

W. SCHOBINGER



*Nationalrat | Conseiller national
Il consigliere nazionale | National Councillor*
WALTHER BRINGOLF

*1963 bis 1965 Präsident des Verwaltungsrates
der Schweizerischen Bundesbahnen
Président du Conseil d'administration des
Chemins de fer fédéraux suisses de 1963 à 1965
Presidente del Consiglio d'amministrazione
delle FFS dal 1963 al 1965. Photo Keystone*

*Alt Nationalrat | Ancien conseiller national
Già consigliere nazionale | Former National
Councillor Dr. HANS FISCHER
Neuer Präsident des Verwaltungsrates der SBB
Le nouveau président du Conseil d'administration
des Chemins de fer fédéraux suisses
Nuovo presidente del Consiglio d'amministrazione
delle FFS. Photo Giegel SVZ*



MUTATIONS À LA DIRECTION GÉNÉRALE DES CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX

Pour tous les fonctionnaires de la Confédération, la « limite d'âge » marque inexorablement la fin de leur activité. Même une personnalité aussi dynamique que M. *Hugo Gschwind* – président de la Direction générale des CFF – a dû se soumettre à cette règle qui ne comporte aucune exception. Et pourtant, la soumission n'a pas été l'un des traits marquants d'un homme né pour commander. On avait cependant peine à imaginer que cette règle pût contraindre une telle nature de chef à passer sans transition de l'action au repos. Et l'on ne s'est pas trompé. Un homme aussi vital, qui affronte encore sans manteau et sans couvre-chef les rigueurs de l'hiver, qui pratique avec passion la chasse, ne saurait avoir la mentalité d'un « retraité ». Aussi occupe-t-il aujourd'hui une position dirigeante dans la banque – l'activité du début de sa carrière.

Comme son prédécesseur, M. *W. Meile*, c'est par le biais de l'économie et de la politique que M. *Gschwind* est venu aux CFF. Avant d'être appelé par le Conseil fédéral à la Direction générale, il avait occupé d'importantes fonctions dans la banque; il avait beaucoup voyagé. Stimulée par son initiative et son énergie, la chance lui avait souri sur le plan politique: dans son canton de Bâle-Campagne et sur le plan fédéral. Au moment où, nouveau directeur général, il a pris la tête du département commercial et du contentieux, le 1^{er} décembre 1949, le trafic était en régression et les comptes déficitaires. Les difficultés étaient faites pour le tenter. Quelque temps après – il était devenu président de la Direction générale dans l'intervalle – il a eu la satisfaction de voir s'ouvrir pour les CFF – qui avaient su saisir les possibilités offertes par une rapide expansion économique – une période de prospérité sans exemple jusque-là. Un calcul serré des coûts, une gestion strictement commerciale (mais qui ne négligeait pas pour autant les obligations d'un service public), une intensification de la rationalisation, une utilisation optimale des ressources humaines et matérielles, des innovations hardies, le recours aux techniques les plus scientifiques, un esprit de progrès assorti du sentiment de la mesure, le souci de développer les « public relations », tels sont les éléments sur lesquels M. *Hugo Gschwind* a mis l'accent. Les CFF poursuivront dans cette voie. Et ce sera aussi un hommage indirect rendu à un homme qui s'est acquis un droit à la reconnaissance non seulement des usagers du rail, mais du pays tout entier. Au moment où les collectivités publiques risquent d'affronter une nouvelle ère de déficits, les principes de gestion appliqués par M. *Gschwind* sont plus actuels que jamais.

Cependant, la personnalité de son successeur à la tête de la Direction générale des CFF nous permet d'accepter mieux ce qu'a d'arbitraire cette limite d'âge qui élimine à la fois les excellents et les médiocres. Depuis le 1^{er} janvier 1966, M. *Otto Wichser*, ingénieur diplômé, jusqu'alors chef du département des travaux et de l'exploitation, assume la présidence de la Direction générale. Il a la personnalité d'un chef. Il s'entend à décider en toute connaissance de cause et à exécuter avec célérité. Glaronais né à Herisau, il est sorti de l'Ecole polytechnique fédérale avec le diplôme d'ingénieur constructeur. Il s'est ensuite spécialisé dans les constructions en acier avant d'entrer au service des CFF en 1941. Après une carrière rapide, il est chef, en 1948, de la division des travaux de la Direction générale. En 1953, il est appelé aux fonctions de direc-

teur général et de chef du département des travaux et de l'exploitation. Il réalise dans ce secteur les exigences qui doivent être remplies pour assurer l'efficacité de la politique économique et financière de l'entreprise. Seules une conception claire des nécessités, la planification à long terme élaborée et exécutée sous son impulsion ont permis, par une utilisation optimale des ressources humaines et matérielles, d'atteindre cet objectif. Au cours des dernières années, les CFF ont accru leurs capacités de transport dans une mesure extraordinaire. Nous acceptons ce résultat comme allant de soi, sans trop songer à la somme d'énergie, de travail et d'imagination qu'il a requis.

Le nouveau président de la Direction générale poursuivra donc la politique suivie jusqu'à maintenant, avec l'esprit critique de l'ingénieur, une connaissance profonde des corrélations entre les exigences de l'entreprise, de l'économie nationale, du présent et de l'avenir, avec le souci des impératifs politiques qui régissent un Etat. Il n'est pas superflu d'ajouter que son charme personnel mettra, comme on dit, bien de l'huile dans les rouages.

M. *Karl Wellinger*, qui a été appelé le 2 novembre 1965 par le Conseil fédéral à siéger à la Direction générale, est originaire de Wädenswil. Il est entré au service des CFF alors qu'il était un jeune juriste tout frais émoulu des études, mais dont des séjours à l'étranger avaient complété la formation. Après six ans de stages dans des services divers, il a été nommé chef du bureau d'exploitation de la direction du III^e arrondissement. Deux ans plus tard, M. *Wichser* l'a appelé au bureau de planification du département des travaux et de l'exploitation à Berne. Il était donc assez naturel qu'il lui succédât à la tête de ce département. Les fonctions d'adjoint au chef de la Division de l'exploitation à la DG qu'il a exercées pendant plus de quatre ans, puis celles de chef de l'exploitation du II^e arrondissement qu'il a assumées pendant un an l'ont parfaitement préparé à sa nouvelle tâche.

Si les départements des finances et du personnel, des travaux et de l'exploitation ont changé de titulaires, M. *John Favre*, directeur général, reste à la tête du département commercial et du contentieux. Il affronte actuellement la difficile réforme des structures tarifaires. Sa connaissance souveraine des problèmes et son entêtement contribueront certainement à faciliter la solution de ces problèmes délicats.

La guillotine de la limite d'âge n'a pas épargné le président du conseil d'administration des CFF. Agé de 70 ans, M. *Walther Bringolf*, conseiller national, a dû renoncer à une fonction qu'il occupait avec distinction et compétence depuis le 1^{er} janvier 1963. Entré au conseil d'administration le 1^{er} janvier 1948, il en est devenu le vice-président le 1^{er} janvier 1960. Le 10 décembre 1965, le Conseil fédéral a appelé à lui succéder M. *Hans Fischer*, ancien conseiller national; il est membre du conseil depuis le 1^{er} janvier 1960, date à laquelle il a succédé à l'actuel conseiller fédéral L. von Moos. Sa présence au Conseil national de 1951 à 1963, le Parlement suivant avec attention le devenir et les problèmes de notre grande régie nationale, l'a préparé à cette tâche délicate, où les considérations politiques jouent un rôle tout aussi grand que les nécessités d'une gestion commerciale.